

flügelmaß 43 mm, bilde ich ein besonders schönes ♂ ab. Die breite Submarginale ist so kräftig schwarz, wie ich sie sonst niemals zu Gesicht bekommen habe. Der Zellrandfleck ist ein großer Klecks. Der Hinterrandfleck und der 2. Kostalfleck sind auf der Unterseite rotgekernt. Die charakteristische Basalschwärze des Hinterflügels ist hier aberrativ. Während sie auf der Oberseite nicht so stark ausgeprägt ist, haben sich innerseits der mittleren Diskocellularader die schwarzen Schuppen so stark angesammelt, daß sie einen tiefschwarzen Balken zeichnen. Zu Ehren des verdienstvollen Forschers, des ehrwürdigen Herrn Geheimrat Dr. A. Pagenstecher benenne ich diese Aberration ab. **Pagenstecheri**. (Die Benennung ist viel eher begründet, als z. B. bei ab. *graphica*, ab. *decora*, ab. *pseudonomion* usw., weil diese seltene Aberration ein ganz neues Zeichnungselement für alle *Parnassier* einführt, das z. B. bei der *machaon*-Gruppe auf der Oberseite zu einem Artmerkmale wurde). Fasse ich das über die sechs ♂♂ Gesagte zusammen, so ergibt sich für Südfinnland folgendes: Neigung zur Rotkernung der Unterseite des Vorderflügels. Von den beiden roten Analflecken ist der zweite stets weißgekernt. Die ♂♂ ohne Kappenbinde des Hinterflügels neigen zur ab. *pagenstecheri*! Basalschwärze wurde bereits hervorgehoben.

Die südlichste Stelle von Finnland ist die am Finnischen Meerbusen gelegene Hafenstadt Hangö. Ein von Herrn Hymenopterologen C. L. v. Essen Mitte Juli erbeutetes ♂ sieht ganz wie ab. *pagenstecheri* aus (Flügelmaß über 43 mm); natürlich fehlt ihm der schwarze Strich in der Mittelzelle des Hinterflügels, dagegen sind die Analflecke und der 2. Kostalfleck noch kräftiger schwarz gezeichnet. Beide Kostalflecke sind auf der Unterseite schön rotgekernt, der Hinterrandfleck schwächer. Unlängst hat mir Herr C. L. v. Essen freundlichst zwei ♂♂ aus der Kollektion R. Frey übersandt, welche von der Insel Nagu, die südlich von der altfinnischen Hauptstadt Abo gelegen ist, stammen. Sie wurden am 5. VII. 1909 erbeutet. Schade, daß mir keine ♀♀ von diesem prächtigen Apollo vorliegen. Das in Fig. 9 abgebildete ♂ kommt dem gothländischen Apollo noch insofern am nächsten, als



Fig. 9: *Parn. apollo* v. *fennoscandicus* ♂, erbeutet 5. VII. 1909 bei Nagu (Insel bei Abo) aus der Sammlung R. Frey.

es wie letzterer eine Randbinde, die zwar nur aus losen Winkeln besteht, aber bei den sieben Stück var. *nylandicus* Rothsch. gar nicht vorhanden ist, besitzt. Aber die vergrößerten Flecke und eine ausgedehnte Basalschwärze unterscheiden es trotzdem markant von der Type. Die weißbeschuppten Rippen treten wie bei ab. *pagenstecheri* in den

breiten Glassaum ein. Die Submarginale ist dunkel wie bei den *nylandicus* ♂♂, aber nicht so breit, dafür gezackt. Der Mittelzellefleck hat wurzelwärts ein Schwänzchen, das ihm das Ansehen einer Birkenblattsilhouette verleiht. All' diese Merkmale nähern dies feminine Riesenmännchen (Vorderflügelmaß 48 mm) den ♀♀.

Das andere ♂ ist schon kleiner (46 mm), hat eine etwas kürzere Submarginale, die Randbinde ist fast ganz verschwunden, von der Kappenbinde sind die ersten zwei Sichel kräftig schwarz, die anderen rudimentär. Auffallend ist die Basalschwärze, die ich bis jetzt noch bei keinem anderen ♂ so stark markiert gesehen habe. Sie ist samtschwarz; die zottigen Haare glänzen darauf wie Seide, das Innere der Diskusperipherie ist tiefschwarz auf der Oberseite, wie bei ab. *pagenstecheri* auf der Unterseite. Sicher könnte man diese beiden Stücke mit demselben Rechte oder Unrechte vom typischen Apollo trennen. Dies überlasse ich aber Anderen und gehe zum Schlusse zu meiner karelischen Form über.

Es war ein Zeichen von größter wissenschaftlicher Toleranz von Seiten des Herrn Redakteur Stichel, daß er in seinem geschätzten Blatte die Aufstellung einer neuen Lokalart (Stichel wollte lieber Lokalrasse!) veröffentlichte, die er, wie er mir am 26. Februar 1911 freundlichst schrieb, „für keine bleibende Bereicherung der wissenschaftlichen Nomenklatur hält“.

Stichel schließt sich an Verity's Meinung (l. c. p. 307), daß *finnmarchicus* nur eine potenzierte Form vom typischen Apollo ist, an und ist „gegen eine weitere Spaltung des nordischen Apollo“. Verity sagt: „race *finnmarchicus* de Finlande n'en est que la plus haute expression“ des schwedischen. Das ist eine Phrase und eine Umgehung einer Diagnose, die für beide Formen gleich lauten würde. Die Unterschiede zwischen v. *nylandicus* Rothsch. und *scandinavicus* Harc. sind sicher nicht größer als die gewisser schwedischer Stücke von verschiedener Provenienz. Ob der norwegische Apollo wirklich sich vom schwedischen nicht trennen lassen wird, sondern in einer Personalunion den Namen führen soll, wird die Zukunft zeigen. Ich habe nur ein ♀ zu Gesichte bekommen. Es ist winzig, 39 mm, und sieht eher mitteleuropäisch aus.

(Fortsetzung folgt.)

Neue Geometriden aus meiner Sammlung.

— Von San.-Rat Dr. *Bastelberger*, Würzburg: —
(Schluß.)

Anapalta iuscina spec. nov.

32 mm. Vorderflügel hellsepiabraun. An der Costa bei $\frac{1}{3}$ und $\frac{2}{3}$ dunkelbraune viereckige größere Flecke und weiter an der Costa noch mehrere kleinere dunkle Striche und Fleckchen. An der Basis eine dünne undeutliche Wurzellinie. Von den zwei größeren Costalflecken gehen verwaschene dunkelbraune, aus einzelnen undeutlichen gewellten und gezackten Linien bestehende Binden aus, die bei $\frac{1}{3}$ und $\frac{2}{3}$ den Hinterrand erreichen. Unter dem Apex steht von R 7—R 4 reichend ein recht markanter schwarzbrauner Fleck, der von einer dünnen heller braunen Linie umzogen ist. Der ganze Flügel ist weiter mit vielen unregelmäßigen dunklen Atomen bestreut. Hinterflügel einfarbig grau. Unterseite hellbraungrau. Vier dunkle Mittelpunkte. Auf den Vorderflügeln einzelne dunklere Costalflecke und ein dunkelbraunes Apikalfeld. Hinterflügel mit undeutlicher dunkler Randbinde.

Kopf, Brust und Hinterleib oben hellbraun; letzterer mit schwarzen Haarbüscheln auf jedem Segment.

Leib unten hellgrau, ebenso die Beine.

2 ♂ Agualani, Peru, August, 9000 Fuß.

Erebochlora (?) orbifera spec. nov.

54 mm. Vorderflügel moosgrün mit drei großen schwarzbraunen Fleckenreihen, ähnlich wie *tesserulata* angeordnet. Hinterflügel schwarz, gegen die Wurzel zu heller werdend. In der Mitte der Hinterflügel ein großes weißgelbes Oval und am Apex ein kleiner Fleck von derselben Farbe.

Unterseite: Vorderflügel grauschwarz mit weißgelben kleinen Binden bei $\frac{1}{3}$ und $\frac{2}{3}$; Hinterflügel-Zeichnung wie Oberseite.

Kopf und Brust moosgrün. Leib und Beine veilgrau.

Fühler schwarz, doppelt gekämmt mit kurzen steifen Kammzähnen. (!)

1 ♂ Huancabamba, Peru, 3000 Meter.

Spargania rutila spec. nov.

23 mm. Vorderflügel olivgrün mit dunkler schwarzgrüner Mittelbinde, welche das mittlere Drittel des Flügels einnimmt und von je einer weißlichgrünen, stark gezackten Linie begrenzt wird. Im Wurzel- und Außenfeld je mehrere undeutliche dunklere Wellenlinien. Costa mit vielen dunklen gelblich begrenzten Flecken. Hinterflügel leuchtend rot, einfarbig, nur hinter dem Apex bräunlich dunkel angeflogen.

Fransen am Vorderflügel moosgrün, am Hinterflügel rot, beide dunkelbraun gescheckt.

Unterseite ziegelrot; die Vorderflügel mit einer verloschenen dunklen Querbinde bei $\frac{2}{3}$ des Flügels, die distal ockergelb angelegt ist; an der Außenrandmitte ein ockergelber Fleck. Hinterflügel mit eingestreuten gelben Schuppen, die undeutliche Flecke und Binden bilden; eine deutlichere dunkle Punktlinie in der Flügelmitte; vier dunkle Mittelpunkte.

Kopf und Thorax oben oliv; Hinterleib oben und der ganze Körper unten nebst den Beinen rötlich.

1 ♂ Huancabamba, Nord-Peru, 2—3000 Meter.

Eupithecia multicia spec. nov.

15 mm. Weißgrau mit feiner schwarzbrauner Zeichnung. Vorderflügel an der Costa mit 5 kleinen Flecken, die in gleichmäßigen Abständen voneinander stehen. Vom 4. und 5. Fleck beginnend ziehen je eine aus feinsten Zacken bestehende Linie von der Costa zum Hinterrande, wo sie bei $\frac{3}{5}$ und $\frac{4}{5}$ ankommen. Diese beiden Querlinien setzen sich unentw. auch auf die Hinterflügel fort. Vier kleine schwarze Mittelpunkte. Am Innenrande der Hinterflügel beginnen einige dunkle Querlinien, die aber nur bis zur Flügelmitte streichen.

Eine deutliche dunkle Randlinie an allen vier Flügeln.

Unterseite wie Oberseite, aber alle Zeichnungen unentw., oft nur eben angedeutet.

Kopf, Leib und Beine hellgrau mit dunkleren Atomen bestreut.

15 ♂ 3 ♀ Corvico, Bolivia, 1800 Meter.

Eupithecia devia spec. nov.

16 mm. Gelblichweiß mit feinsten dunklen Atomen bestreut. Vorderflügel: Costa unentw. dunkelbraun gefleckt; außer einer bei $\frac{2}{3}$ von der Costa zum Hinterrande ziehenden, aus feinen auf den Rippen stehenden Punkten bestehenden geschweiften

Querlinie ist keine weitere Zeichnung deutlicher zu sehen. In der Flügelmitte ein relativ großer schwarzer Mittelpunkt und eine an den Rippen hell unterbrochene schwarze Randlinie. Die Hinterflügel zeigen in der Mitte und bei $\frac{3}{4}$ je eine schwache gezackte Querlinie, einen feinsten dunklen Mittelpunkt und eine schwarze, an den Rippen auch unterbrochene Randlinie.

Unterseite wie Oberseite, nur blasser.

Kopf und Körper sowie die Beine schmutzig grau.

1 ♂ El Porvenir, Peru, 900 Meter, April.

Eupithecia producta spec. nov.

17 mm. Die Flügel, namentlich die Vorderflügel, dünn und langgestreckt.

Schmutzig hellgrau mit brauner Zeichnung. Auf den Vorderflügeln an der Costa braune unregelmäßige kleine Flecke; von einzelnen derselben beginnend sind ganz undeutliche Binden angedeutet, von denen nur eine bei $\frac{5}{6}$ stehende etwas deutlicher ist, die bis zum Hinterrand ziehend parallel dem Außenrande verläuft. Hinterflügel mit einer praemarginalen Reihe feinsten Punkte und Andeutungen von Bindenanfängen am Innenrande. Alle vier Flügel mit schwarzen Mittelpunkten und einer undeutlichen dunklen Randlinie.

Fransen hellgrau, einfarbig.

Unterseite grau seidenglänzend; Zeichnung wie oben, aber noch undeutlicher.

Kopf, Leib und Beine grau.

2 ♂ Huancabamba, Nord-Peru, 2—3000 Meter.

Urapteryx caschmirensis spec. nov.

60 mm, also bedeutend größer als die ihr ähnliche *U. ebuleata* Gn., von der sie sich weiter durch folgendes unterscheidet: Die bei ihr viel spärlicher vorhandenen Strichelchen auf den Flügeln, sowie die Querstreifen — zwei auf den Vorderflügeln und einer auf den Hinterflügeln — sind deutlich bleigrau, ohne den bräunlichen Farbton wie bei der *ebuleata*; die Grundfarbe ferner ist ein reines Weiß, ohne die stärkere Beimischung von Gelb wie bei *ebuleata*; insbesondere ist die Costa der Vorderflügel ziemlich breit rein weiß, fast ohne dunkle Striche, die hier bei der *ebuleata* deutlich und häufig auftreten; endlich ist die Stirn rein weiß mit einem feinen scharf abgegrenzten rotbraunen Querstrich zwischen den Fühlerwurzeln. Bei sämtlichen Stücken von *ebuleata*, die ich sah, war die Stirn immer etwas bräunlich getönt und nirgends „entièrement blanc,“ wie Guenée Phal. I. 32 schreibt.

3 Stück: ♂ 2. 8. 04; ♂ 27. 8. 04 und ♀ 23. 8. 04 in meiner Sammlung.

Urapteryx ebuleata subspec. nov. thibetaria.

Größe, Schnitt und Zeichnung ähnlich der Stammart, von welcher die *thibetaria* sich im wesentlichen durch ihre reinweiße Grundfarbe und die Zeichnung unterscheidet, welche bei ihr heller und spärlicher aufgetragen ist. Hochgebirgsform. 10000 Fuß „Grenze von Tibet“ 1. 4. 1904.

2 ♂ und 1 ♀ in meiner Sammlung.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch noch bemerken, daß die Form *persica* (Mén. Cat. rais. Pétr. 267) nicht zu unserer *sambucaria*, sondern ebenfalls als lokale subspec. zu der indischen *ebuleata*, mit welcher sie im Schnitt und in Zeichnung gut übereinstimmt und sich eigentlich nur durch die geringere Größe unterscheidet, gehört, während sie von *sambucaria* in allen von Guenée für seine *ebuleata* angeführten Momenten deutlich unterschieden ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Bastelberger

Artikel/Article: [Neue Geometriden aus meiner Sammlung 156-157](#)